

Goldene Regeln für KI in meinem Fachunterricht

Sechs Prinzipien aus dem internationalen Konsens 2025/2026. Autor: Thomas Jörg/Opus 4.6

Nr.	Goldene Regel	Was das konkret heißt
1	Fachfrage zuerst, Tool danach.	Beginne nie mit der Frage „Welches KI-Tool kann ich einsetzen?“, sondern immer mit: „Welche fachliche Frage bearbeiten meine Schüler:innen – und kann KI dabei helfen?“ Kein Tool ohne didaktischen Grund.
2	KI gehört in den Fachunterricht, nicht in eine Sonderstunde.	Nicht: „Heute machen wir KI.“ Sondern: „Wie verändert KI das Schreiben, Übersetzen, Interpretieren oder Gestalten in meinem Fach?“ KI-Kompetenz wächst dort, wo sie fachlich eingebettet ist.
3	Erst verstehen, dann nutzen, dann bewerten, dann gestalten.	Die Progression lautet: SuS begegnen KI → erproben KI als Werkzeug → analysieren und bewerten KI-Ergebnisse kritisch → entwickeln eigene Haltung und Regeln. Reine Werkzeugschulung ist kein Unterricht.
4	Ethik ist kein Zusatzmodul, sondern eingebaut.	Fairness, Bias, Datenschutz und kulturelle Passung werden nicht in einer Extra-Stunde behandelt, sondern in jedem Szenario mitgedacht. Frage immer: Wessen Perspektive fehlt? Wer könnte benachteiligt werden?
5	Ausprobieren ist notwendig – Reflexion darüber ist der eigentliche Lernakt.	Hands-on-Erfahrung mit KI ist unverzichtbar, aber nie Selbstzweck. Jede Erprobung mündet in eine strukturierte Auswertung: Was konnte die KI? Was nicht? Was folgt daraus für mein Fach?
6	Du entscheidest – nicht das Tool.	Die Lehrkraft bleibt die pädagogische Entscheidungsinstanz: ob, wann, wie und mit welchen Grenzen KI im Unterricht vorkommt. Und die Schule braucht gemeinsame Regeln, nicht nur einzelne Vorreiter:innen.

Was KI nicht ist – und nicht sein darf

Abgrenzung: Sechs häufige Fehlschlüsse und was stattdessen gilt

KI ist nicht ...	Deshalb vermeiden wir ...
... eine neutrale, fehlerfreie Quelle.	SuS KI-Output als Rechercheergebnis behandeln lassen. KI generiert plausibel klingende Texte, die sachlich falsch sein können. Jeder KI-Output braucht Quellenprüfung.
... ein Ersatz für eigenes Denken.	SuS Texte, Interpretationen oder Gestaltungen von der KI erstellen und ungeprüft abgeben lassen. KI kann Rohfassungen liefern – die fachliche Arbeit ist die Überarbeitung, nicht die Delegation.
... kulturell neutral.	So tun, als wären KI-Übersetzungen, -Bilder oder -Bewertungen frei von Vorannahmen. KI-Systeme reproduzieren die Perspektiven und Leerstellen ihrer Trainingsdaten. Das muss im Unterricht sichtbar werden.
... ein Motivationsgadget.	KI einsetzen, weil es „mal was anderes“ ist. KI-Einsatz ohne fachlichen Mehrwert kostet Unterrichtszeit und verstärkt die Erwartung, dass Technik Unterricht interessanter machen muss.
... die Zukunft, auf die wir „vorbereiten“ müssen.	KI-Bildung nur mit Arbeitsmarkt-Argumenten legitimieren. Schüler:innen brauchen KI-Kompetenz nicht „für später“, sondern jetzt: für kritische Textrezeption, informierte Mediennutzung und mündige Urteilsbildung.
... ein Thema einzelner Vorreiter:innen.	KI-Nutzung dem Zufall oder dem Engagement Einzelner überlassen. Schulen brauchen gemeinsame Regeln – eine fachschafts- oder schulweite KI-Charta, nicht 30 Einzellösungen.

Beide Tabellen basieren auf der Synthese von sechs internationalen Frameworks: OECD/EC AILit (2025), Singapur MOE EdTech Masterplan 2030, UNESCO AI CFT (2024), Australian Framework for GenAI in Schools (2023/25), UNESCO/Afrika-Kontext und Code.org/TeachAI (2025).

Best Practice 2026

KI im Fachunterricht planen – Leitfaden für Lehrkräfte

6699999966

„Best-Practice“ KI-Bildung 2026 ist

- **fachintegriert** (nicht informatik-zentriert),
- **progressiv** (vom Verstehen zum Gestalten),
- **ethisch durchdrungen** (nicht als Anhang)
- **kulturell reflektiert** (nicht nur technisch)*

* Bias ist z.B. nicht nur als technisches Problem (verzerrte Trainingsdaten), sondern auch ein kulturelles. Die These „multilingual but monocultural“ ist z.B. für den Fremdsprachen- und Kunstunterricht unmittelbar anschlussfähig: **Wessen Sprache, wessen Ästhetik, wessen Wissen wird in KI-Systemen repräsentiert?**

Ebene 1: Was sollen Schüler:innen können? vier Kompetenzdomänen als Planungsraster

	KI-Kompetenzdomäne	Leitfrage für die Planung	Typische SuS-Aktivität
E	KI erkunden & verstehen	Was lernen SuS darüber, wie KI funktioniert und wo ihre Grenzen liegen?	KI-Output analysieren, Fehler identifizieren, Funktionsweise erkunden
G	Mit KI gestalten	Wo nutzen SuS KI als Werkzeug für ein fachliches Produkt – und überarbeiten das Ergebnis?	Mit KI entwerfen, iterieren, vergleichen, überarbeiten, eigenes Produkt erstellen
B	KI bewerten & einordnen	Wo prüfen SuS KI-Ergebnisse auf Qualität, Bias, Fairness oder Richtigkeit?	Fakten prüfen, Bias aufdecken, kulturelle Annahmen hinterfragen, Qualitätsraster entwickeln
V	KI weiterdenken & verantworten	Wo entwickeln SuS eigene Regeln, Haltungen oder Gestaltungsideen zum KI-Einsatz?	KI-Charta entwerfen, eigene Nutzungsleitlinien formulieren, ML-Modell trainieren

Ebene 2: Wie baue ich die Stunde auf? Fünf Prinzipien für die methodische Planung

	Prinzip	Umsetzung in der Unterrichtsplanung
1	Fachfrage formulieren	Formuliere zuerst die fachliche Frage oder das fachliche Problem deiner Stunde. Prüfe dann: Kann KI diese Frage bereichern – als Werkzeug, als Analysegegenstand oder als Anlass für Reflexion? Falls nein: keine KI in dieser Stunde.
2	KI-Domäne zuordnen	Entscheide: Sollen SuS in dieser Stunde KI begegnen (Engage), mit KI gestalten (Create), KI bewerten (Manage) oder Regeln für KI entwickeln (Design)? Eine Stunde muss nicht alle Domänen abdecken – eine reicht. Über eine Unterrichtsreihe hinweg alle vier ansteuern.
3	Exploration → Reflexion → Transfer	Baue jede KI-Aktivität dreischrittig auf: (a) SuS erproben KI hands-on, (b) SuS werten das Ergebnis strukturiert aus (Was kann die KI? Was nicht? Was überrascht?), (c) SuS übertragen die Erkenntnis auf ihr fachliches Arbeiten. Schritt (b) ist der wichtigste.
4	Ethik einbauen, nicht anhängen	Stelle bei jeder KI-Aktivität mindestens eine dieser Fragen: Wessen Perspektive fehlt im KI-Ergebnis? Welche Daten wurden verwendet – und welche nicht? Was würde passieren, wenn alle so vorgehen würden? Diese Fragen gehören in die Reflexionsphase, nicht in eine Extra-Stunde.
5	SuS-Produkt sichern	Jede KI-Aktivität mündet in ein greifbares Ergebnis: ein lektorierte Text, ein Vergleichsraster, ein Qualitätsurteil, eine Projektskizze, eine Charta. Ohne Produkt bleibt die Aktivität folgenlos. Das Produkt soll fachlich verwertbar sein – nicht nur als KI-Übung.

Quick-Check vor der Stunde – 5 Fragen

- ☐ Welche Fachfrage steht im Zentrum (nicht welches Tool)?
- ☐ Welche KI-Domäne (E / G / B / V) adressiere ich?
- ☐ Gibt es eine Reflexionsphase nach der KI-Erprobung?
- ☐ Wo steckt die ethische Frage – in der Aktivität, nicht im Anhang?
- ☐ Welches fachlich verwertbare SuS-Produkt entsteht?

Synthese aus OECD/EC AILit Framework (2025), Singapur MOE EdTech Masterplan 2030, UNESCO AI CFT (2024), Australian Framework for GenAI in Schools (2023/25), Code.org/TeachAI (2025)